

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 26. Neuenbürg, Mittwoch den 2. April 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der Amtsversammlungsausschuß wird am Samstag den 5. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause eine Sitzung halten, wovon die Mitglieder desselben hiemit benachrichtigt werden.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Aufruf an zwei Verschollene.

Johann Martin Speer, Schmied von Engelsbrand, geb. den 19. Febr. 1786, also über 70 Jahre alt, ist vor etwa 50 Jahren auf die Wanderschaft und seither Nichts von ihm bekannt geworden.

Es ergeht nun an ihn, seine etwaigen Leibeserben und seinen am 24. April 1781 geborenen Bruder Jakob Speer, welcher im Preussischen verheirathet war und ebenfalls seit langer Zeit verschollen ist, die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen,

von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die beiden Verschollenen als ohne Leibeserben gestorben angenommen würden, und das Vermögen des Ersteren, im Betrag von ungefähr 400 fl., den bekannten Seitenverwandten desselben im III. Grade, zugetheilt werden würde.

So beschloßen im Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg,
den 28. März 1856.

Oberamtsrichter
Stettner.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf auf dem Stock

am 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterhaugstett:

345 Stämme Tannenholz aus dem Staatswald Hochholz;

310 Stämme Tannenholz aus dem Staatswald Simmozheimerwald.

Neuenbürg, den 1. April 1856.

K. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Fuhr-Record.

Am nächsten Montag den 7. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf der Kameralamtskanzlei dahier die Peisfuhr einer Samen-Ausfleng-Maschine nebst 6 Drahtgittern von Neuenbürg nach Solitude bei Leonberg im öffentlichen Abstreich veraccordirt werden.

K. Kameralamt.
Blessing.

Neuenbürg.

Reißach-Verkauf.

Am Freitag den 4. April werden aus den Stadtwaldungen 6950 buchene Wellen versteigert, und zwar:

Vormittags 9 Uhr aus dem Buchberg, Heuberg und der Mißebene (Schwaner Revier):

4200 Stück;

Nachmittags halb 1 Uhr an der Straße nach Höfen bei Sonnenwirths Wiese:

2750 Stück.

Die Wellen sind an den Abfuhrwegen aufgestellt. Die Zusammenkunft ist auf dem neuen Weg.

Den 1. April 1856.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. April d. J.,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen gegen baare Bezahlung:

215 Stück Floß- und Bauholz mit 5052 C.,

47 Stück Klöße mit 857 C.,

17 1/4 Klafter Scheiterholz,

15 $\frac{1}{2}$ Klafter Prügel,
40 Stück Eichen, welche aber noch stehen.
Zusammenkunft auf dem Rathhaus.
Den 28. März 1856.

A. A.:
Schuldheiß Weif.

Engelsbrand.

Wald-Verkauf-Zurücknahme.

Der in dem Enzthäler Nro. 22 und 24
aufgenommene Waldverkauf am 9. April d. J.
wird hiemit bis auf eine weitere Bekanntma-
chung zurückgenommen.

Den 30. März 1856.

Waisengericht.

Beinberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich gestorbenen 2. Ehe-
frau des Weiland Philipp Walter dahier
haben sich entschlossen, sämmtliche in der Erbs-
masse vorhandene Liegenschaft am Mittwoch den
9. April 1856 auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich zu verkaufen und zwar:

- 1) eine zweistöckige Behausung unten im Dorf,
nebst einer Scheuer sammt Wagenhütte
und Hofraithe, ein Viertel begriffen;
- 2) die Hälfte an 4 $\frac{1}{2}$ Viertel Baum- und
Grasgarten beim Haus, 1 Viertel ditto
eben daselbst;
- 3) die Hälfte an 11 Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Viertel,
der Hausacker genannt;
- 4) die Hälfte an 2 Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Viertel, der
Hartacker genannt;
- 5) die Hälfte an 12 Morgen 1 Viertel
Eggartin;
- 6) die Hälfte an 6 Morgen 1 Viertel 12
Ruthen Wald und
etwa $\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen auf Hirsauer Mar-
kung; Anschlag zu 1200 fl.

Bemerkt wird, daß am 2. Tag, nämlich
den 10. April eben daselbst und aus dieser
Masse eine Versteigerung der vorhandenen Ge-
räthschaften vorgenommen wird.

Den 28. März 1856.

Aus Auftrag der Erben:
Schuldheiß Braun.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den zum Vergnügen und Nutzen angelegten
an den Häuslensgarten stoßenden Gemüsegarten,
welchen wir kürzlich von den Bäcker Ecker'schen
Erben erkaufte haben, verpachten wir auf einige
Jahre und bitten Pachtliebhaber, sich wegen der
Bedingungen alsbald an den Einen oder den
Andern von uns zu wenden.

Apotheker Fröschner.
Dr. Luz.

Birkenfeld.

2 Pferde, Fuchsen, 6-9jährig, 3 zwei-
spännige Wägen mit eisernen und hölzernen

Achsen, 5 Wannen Heu pr. Ctr. 1 fl. 30 fr.
verkaufe ich im Aufstreich am nächsten Samstag
den 5. April Mittags in meinem Hause.

Jacob Rieth, Metzger.

Neuenbürg.

Die Versendung von Bleichgegenständen
auf die

**Hirsauer Naturbleiche
von Jakob Greiner**

besorge ich auch dieses Jahr wieder und empfehle
ich solche mit dem Bemerkten, daß namentlich
sehr auf Schonung der Waare gesehen wird
und daß die Versendung hin und her frei ist.

C. A. Bügenstein.

Neuenbürg.

Von der berühmten

**Tapeten- und Rouleaur-Fabrik
von Adolph Schill in Stuttgart**

habe ich Musterkarten mit sehr schönen und
neuesten Dessins erhalten und empfehle deren
Einsichtnahme mit der Bemerkung, daß ich ge-
fällige Bestellungen darauf annehme und bestens
besorgen werde.

Karl Eberle,
Sattler und Tapezier.

Ottoneu,

**Bonbons zur Linderung
für Brust- und Hustenleidende
von**

**E. O. Moser & Comp.
in Stuttgart**

sind zu haben in Neuenbürg bei Herrn
**J. J. Bügenstein,
Conditor.**

Stuttgart.

Mein reich assortirtes Lager in: **Damen-
hüten, Herren-, Knaben-, Mädchen-
und Kinder Hüten** aller Gattungen, **Bor-
duren, Geslechte** etc. etc., empfehle ich dem
hiesigen wie dem auswärtigen verehrlichen Pu-
blikum auf's Beste, indem ich die prompteste
und billigste, sowie reellste Bedienung zusichere.

Insbefondere mache ich auf mein reichhal-
tiges Lager in **Florentiner-Hüten** jeder
Gattung aufmerksam, welche ich in Folge be-
sonderer Verbindung mit einer der größten Fa-
brikanten Florenz's zu ausnehmend billigen
Preisen erlassen kann.

Im März 1856.

G. Helferich,
Hirschstraße Nr. 30.



Neuenbürg.

Es sind circa 8 Eimer Apfelmoss, je nach dem Liebhaber entweder das ganze Quantum oder in kleineren Partien, billigst zu verkaufen. Wo — sagt die Redaktion dieses Blattes.

Neuenbürg.

Bei uns sind Exemplare des
Neuen
Hundertjährigen
Haus- und Witterungs-Kalenders
für die
Jahre 1856 bis 1956
à 20 fr. zu haben.

Neub'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die erl. Stelle des evang. Stadtpfarrers und Dekans zu Waiblingen dem vormaligen Pfarrer Bühler in Birkach, Amtsdekanats Stuttgart — die erl. evang. Helfersstelle in Weinsberg dem Repetenten Stadtvicar Heyd in Stuttgart — die erl. Kanzlistenstelle bei dem K. Gerichtshofe in Esslingen dem Tagschreiber Daiber bei dem K. Gerichtshofe in Ulm zu übertragen geruht. — Der Postamts-Assistent Bahmann von Heilbronn ist dem Postamt Stuttgart zugetheilt und auf die hiedurch erledigte Postamts-Assistentenstelle in Heilbronn der Postamts-Assistent Vareis von Stuttgart versetzt worden.

Diensterledigungen.

Die Hauptlehrerstelle für Mathematik am mittleren Gymnasium in Stuttgart.

Erliegt:

die Schulstelle zu Oberboihingen, Dek. Nürtingen.

Ernannt:

auf den Knabenschuldienst zu Wehingen, Dek. Urach, der Schulmeister Waltber in Oberlenningen.

Ausland.

Frankreich.

Eine Telegr. Depesche des Staatsanzeigers sagt: Paris, 31. März. Der Moniteur meldet: Der Friedensvertrag ist unterzeichnet worden. Derselbe regelt die orientalische Frage und sichert die Ruhe Europa's auf soliden und dauerhaften Grundlagen. Die Ratifikationen werden in 4 Wochen, wenn möglich noch früher ausgetauscht werden. Die Veröffentlichung der Vertragsstipulationen vor der Ratifikation ist untersagt.

Amerika.

New-York, 13. März. Aus Japan wird über Californien gemeldet, daß die Stadt Jeddo am 12. November durch ein Erdbeben zerstört worden ist; 100,000 Häuser liegen in Trümmern und 30 000 Menschen sind umgekommen.

Miszellen.

Die Familie Peel.

(Fortsetzung.)

Einen ungefähren Begriff von der Großartigkeit ihres Establishments mag die Thatsache geben,

daß sie in einem Jahre nicht weniger als 60,000 Pfund Sterling Abgaben an die Regierung bezahlten, worunter allein 40,000 Pfund Sterling für Zölle, und daß sie nicht weniger als fünfzehntausend Arbeiter beschäftigten. Fünfzehn Jahre emsiger Arbeit, weiser Sparsamkeit und Genügsamkeit und rastloser Umsicht reichen hin, um ein Vermögen anzusammeln, welches damals zu den beträchtlichsten unter dem englischen Bürgerstande gehörte. Im Jahr 1788 erkaufte Peel ein schönes Rittergut mit Schloß, Drayton Manor bei Tamworth, von dem Grafen von Bath, und wohnte später beinahe ausschließlich hier. Als er sich im Jahre 1817 von den Geschäften zurückzog und zur Ruhe setzte, betrug sein Vermögen nur die Kleinigkeit von zwei und einer Viertels-Millionen Pfund Sterl., d. i. nach unierem Gelde 24,300,000 Gulden rhein.

Aber außer diesem beträchtlichem Vermögen, das er sich erwarb, fehlte es ihm auch nicht an äußeren Erfolgen und Triumphen in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben. Derselbe Mann, welcher im Jahr 1765 noch ein ganz unbedeutender Junge gewesen war, wurde 1790 als Vertreter der Stadt Tamworth in das Parlament gewählt. Im Jahr 1797 feuerte er die Summe von zehntausend Pfund Sterling zu dem freiwilligen Fond bei, womit die patriotischen Bürger Englands ihre Regierung unterstützten, um ihr die Mittel zu energischer Fortführung des Krieges gegen Frankreich zu liefern, welches damals durch seine Schreckensherrschaft sowohl den loyalen Sinn der Engländer empörte, als ihre Handels- und Gewerbetätigkeit beeinträchtigte. Im Jahr 1800 ward er zum Baronet gemacht, d. h. in den Adelsstand erhoben. Während seines Lebens hatte er noch die Freude, seine vielen Kinder ganz nach Wunsch untergebracht und an verschiedene Glieder der hohen Aristokratie Englands verheiratet zu sehen. Einer seiner Söhne hatte die Schwester des Lord Mountcashel, ein zweiter die Tochter des Marquis of Ailsa, ein dritter gar eine Schwester des Herzogs von Richmond geheiratet. Das Vermögen, welches bei seinem Tode 1830 auf seine Kinder überging, war ungeheuer; nur das rein persönliche oder Allodial-Vermögen ward auf neunmahl-hunderttausend Pfund Sterling angeschlagen, und die Sporteln und Abgaben bei der Erbschaftstheilung sollen so sabelhaft gewesen seyn, daß sie beinahe das einzige Beispiel eines derartigen Gewinnes für den Staat in der neuern Geschichte bilden. Man mag sich einen ungefähren Begriff hiervon machen, wenn wir aus zuverlässigen Quellen hier anführen, daß nur die Sportel für die Stempelung und gerichtliche Bestätigung des Testaments die Summe von 15,000 Pfund Sterling, und die Abgabe von den Legaten ebenfalls 15,000 Pfund Sterling betrug.

Wie hoch oder gering wir nun auch Reichthum oder Rang in der Gesellschaft anklagen mögen, selbst wenn sie, wie in vorliegendem Falle, die unbestreitbaren Folgen von rühriger Arbeit und gedeihlichem Fortkommen in der Welt sind, so ist es doch jedenfalls der Mühe werth und wichtig, es näher zu untersuchen, durch was für Mittel diese glänzende Vermögen und diese vornehmen Familien-Verbindungen erzielt worden sind. Hier müssen wir unter den ersten Ursachen des Erfolges Intelligenz und eine hohe, durch Nachdenken und Selbststudium erzielte Verstandesschärfe namhaft machen, wie man sie nur durch eine frühe begonnene treffliche Erziehung erlangen kann. Es ist unmöglich, den Werth dieser Vortheile allzu hoch anzuschlagen. Auch ein ungebildeter oder unwissender Mensch kann die Gabe haben, im Handel und Wandel mit Vortheil zu verfahren, d. h. einen profitablen Handel abzuschließen; allein in den wichtigen beihilfenden Operationen, welche zur Führung eines Geschäftes im großartigsten Maßstabe erfordert werden, sind ein gutgeschulter klarer Kopf und dabei ein tüchtiges Maß von Intelligenz zum Erfolge unerlässlich. Wird ein Handels- oder Fabrikgeschäft in einer solchen Ausdehnung betrieben, so müssen beständig neue Ideen und Pläne darin aufzulauchen, und um nun diese richtig zu beur-



thellen, zu sichten, zu erwägen, muß man sie gleichsam im Brennpunkte eines Sonnenmikroskops betrachten, und nach allen ihren Folgen und ihrem Zusammenhange, nach ihrer ganzen Tragweite erwägen und sich vergegenwärtigen. Man muß sich nach allen Seiten hin über dieselben klar werden, damit keine Spur von Dunkelheit daran klebe, damit man alle möglichen Folgen und Schicksale einer Maßregel genau erwäge und untersuche, bevor sie ausgeführt wird. Um aber eine solche Ansicht der Dinge zu haben, muß der Geist frei seyn von allen Illusionen und Hallucinationen, welche ihm die Unwissenheit so leicht vormalt. Hätte Peol weniger Intelligenz besessen, so wäre er vielleicht bis an sein Lebensende ein bloßer Rattendrucker geblieben; er hätte seine geschäftlichen Operationen gewiß niemals so ausgedehnt, daß sie den ganzen Bereich der Baumwollenmanufaktur umfaßten. Andererseits würde ihm aber auch, wie in unendlich wichtigeren Dingen, bloße Kenntnis ohne Eifer und Ausdauer wenig genützt haben. Allein er besaß gerade das rechte Maß von rastloser Thätigkeit; sein Fleiß war ausdauernd und ruhig, er wirkte nicht stoßweise und von stüchtigen Impulsen getrieben, sondern in gleichem Takte anhaltend und ohne Ueberhürzung, ohne ermüdendes Uebermaß, wie eine wohlkonstruirte Dampfmaschine. In wichtigen Fällen gönnte er sich allerdings Tag und Nacht keine Ruhe; aber für gewöhnlich arbeitete er nicht übermäßig und mit Aufopferung seiner Bequemlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Das neugeborne Kaiserkind ist der vierte Thronerbe, der in diesem Jahrhundert in Frankreich geboren wird. Der erste war der König von Rom, der im Exil gestorben ist und bei den Kapuzinern in Wien begraben liegt; der zweite ist der Herzog von Bordeaux, der im Exil gealtert ist und zu Venedig im Schatten untergegangener Herrlichkeit wandelt; der dritte ist der Graf von Paris, der ebenfalls im Exil lebt und statt mit der Königskrone sein Haupt mit einem deutschen Eichenzweig schmückt und der vierte ist der Sohn des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie, ein Sonntagkind und schon vor der Geburt dem Dienste der heiligen Jungfrau geweiht.

In einem Privatwalde des Reviers Freudenstadt wurde kürzlich eine Tanne gefällt, die 272 Jahre reinge und eine Gesamthöhe von 153 Fuß hatte. Ihr Umfang betrug 15 Fuß und der Schaft hatte

einen Massegehalt von nahezu 12 Klafter. Die ganze Holzmasse des Stammes ohne das Nadelholz bestand in 13 Klaftern. In dem Kottweiser Stüftungswald Tann in geringer Entfernung von der alten „Abne“ steht eine zweite, die „junge Abne“ genannt, welche bei 134' Stammlänge 505 Kubikfuß und incl. des Abholzes 8 Klafter enthält. Diese Tanne, 200 bis 250 Jahr alt, ist ganz gesund, und hat noch einen sehr guten Zuwachs. (Schw. B.)

In den armen Gebirgsgegenden Thüringens finden jetzt die Flachspinnschulen durch Vermittlung der landwirthschaftlichen Vereine immer mehr Eingang. Diese Schulen haben insbesondere eine hohe sittliche Bedeutung, indem die armen Kinder in ihnen zu einer geordneten Thätigkeit angehalten werden. Aber auch die materiellen Vortheile, welche diese Schulen vermitteln, darf man nicht unterschätzen, indem das Geld, welches die armen Kinder durch Feinspinnen verdienen, zum Theil in die Sparkasse zinsbringend angelegt wird.

(Consumtion in Wien.) Die Großartigkeit der Consumtion in Wien erblickt zum Theile aus folgender Uebersicht: Im verflossenen Jahre wurden nach Wien eingeführt circa 44 Millionen Eier, 88,000 Ochsen, 100,000 Kälber, 90,000 Schweine, 1,400,000 Hühner, 1,400,000 Etr. Steinkohlen, 400,000 Eimer Wein u. s. w.

Die „Abendzeitung“ theilt folgende Proben aus einer neuen deutschen Sprachlehre mit: Runzeln ist ein Zeitwort. Strumpfband ist ein Bindewort. Ohrfeige ist ein Empfindungswort. Michaeli und Jakobi sind Zahlworte. Geld ist ein Mittelwort. Präsent ist ein Vorwort. Esel ist ein Beiwort. Stehlen ist ein zueignendes Fürwort. Keule ist ein Schlagwort. Hebamme ein Hülfswort und geheimer Postzeispion ein anzeigendes Fürwort.

Es mag eine Anekdote mitgetheilt werden, welche zeigt, wie sehr Deimold der Witz zu Gebote stand. In den traurigen Septembertagen zu Frankfurt wurde D. von einem Bekannten gefragt, ob er wohl glaube, daß die Gefahr vorüber sey? Der Angeredete sah zufällig einige Bürgerwehrmänner auf der Straße, und entgegnete rasch: ja, die Gefahr ist vorüber, denn die Bürgerwehr zeigt sich wieder.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 29. März 1856.

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Rest.	Neue Zufuhr	Ge- samt- Betrag	Heutig. Ver- kauf.	Im Rest geblieb.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	4	39	43	32	11	19	48	19	21	19	—	619	12
Gem. Frucht	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	1	1	1	—	11	40	11	40	11	40	11	40
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	5	40	45	33	12							630	52

In Vergleichung gegen die Schranne am 22. März ist der Mittelpreis des Kernens höher um 30 fr.

Brodtaxe

vom 25. Februar 1856 an:

4 Pfund weißes Kernbrod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5½ Sh.

Fleischtaxe vom 11. Februar 1856 an:

Ochsenfleisch	11 fr.	Lammfleisch	8 fr.
Rindfleisch	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	9 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Weßinger.	

Redaktion, Druck und Verlag der Neuenbürg'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

